

Samstag, 04. Februar 2023, Offenbach-Post / Offenbach

# Wahre Verbrechen ohne Täter-Opfer-Pornografie

**BUCHVORSTELLUNG - „Das Prinzip Mord“ im Filmklubb / Experte für DNA-Analyse stark gefragt**

VON MARKUS TERHARN



Verbrechen lohnt sich nicht, wissen (von links) Dr. Harald Schneider, Sascha Lapp und David Sarno. Foto: Terharn

**Offenbach** – Volle Hütte beim Heimspiel: Der Filmklubb war ausverkauft, als die Offenbacher David Sarno und Sascha Lapp ihr Buch „Das Prinzip Mord“ vorstellten. So viele Neugierige hatten sich angemeldet, dass Hausfrau Nicole Werth eine zweite Veranstaltung plant – Termin steht noch nicht fest.

„Wahren Verbrechen auf der Spur“ sind die Autoren: Lapp, Mitbegründer des Klinikfunks Radio Brinkmann, über Offenbach-Post und Offenen Kanal zum Hessischen Rundfunk gekommen, dort 25 Jahre lang Polizeireporter und manches mehr. Und Sarno, Jugendfreund von Lapps Frau, Absolvent der Hochschule für Gestaltung und preisgekrönter Filmemacher. Hier Erfahrung in Sachen Polizeiarbeit, dort Expertise in Fragen des Fernsehens, das führte dazu, dass beide seit sieben Jahren wahre Fälle für das ZDF aufbereiten.

„Das True-Crime-Format geht wie geschnitten Brot“, sagte Lapp im Filmclubb. Um die Arbeit für die öffentlich-rechtlichen gleich von der gewisser privater Sender abzugrenzen. Vertrauen gewinnen, integer und sensibel sein, das sei wichtig; es gehe ja um menschliche Schicksale. „Wir machen keine Täter-Opfer-Pornografie“, bringt es Lapp auf den Punkt. „Immer steht die Arbeit der Ermittler im Vordergrund.“

Coronabedingt in einem Zwickauer Hotel gefangen, brüteten beide die Idee aus, besonders interessante Fälle in Buchform aufzubereiten. In Emons fanden sie einen Verlag, der den Band ansprechend und hochwertig gestaltete. Zum Preis von 25 Euro verkaufte Steinmetz-Buchhändlerin Lisa Schumacher ihn anschließend sehr gut.

In einer Leseperformance präsentierte Sarno mit bühnentauglicher Stimme den Mord an Trixi Scheible, 1981 im Nordwestzentrum Frankfurt begangen. Die Schilderung der Recherchen klang wie ein Krimi, wobei sie auf Fakten beruhte. Dass der Täter mehr als ein Vierteljahrhundert später zu lebenslanger Haft verurteilt werden konnte, verdankte sich verbesserten Methoden in der Kriminaltechnik.

Da kam der Mann ins Spiel, der maßgeblich zur Identifizierung des Täters beigetragen hatte. Harald Schneider, Molekularbiologe im Dienst des Hessischen Landeskriminalamts, lieferte faszinierende Einblicke in seine Tätigkeit. So sachkundig wie wortgewandt, erwies er sich als idealer Gesprächspartner für die Journalisten Sarno und Lapp. Dass sich der Schwerpunkt damit vom Buch zur DNA-Analyse verlagerte, ging völlig in Ordnung. Dies bewiesen unzählige Fragen aus dem Publikum, auf die der charismatische Experte keine Antwort schuldig blieb.

Schneider war es auch, der den Besuchern das Wort für den Heimweg mitgab: „Das perfekte Verbrechen gibt es nicht – lassen Sie's!“